

## MENSCHENRECHTSSEMINAR

### Auseinandersetzung mit realen Situationen und fiktiven Lebensläufen

**Vom 30. Mai bis zum 1. Juni 2005 fand in Bad Urach ein Seminar statt, das von den unesco-projekt-schulen in Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg angeboten wurde. Die SchülerInnen sollten sich in den drei Tagen in einen fiktiven Menschen hineindenken und dessen Lebenslauf und Alltag beschreiben - mit dem Fokus Menschenrechtsverletzungen, die dieser Mensch erdulden muss. Referenten und Kleingruppenleiter waren der Comiczeichner mit dem Pseudonym „Gischbl“, Ulrich Jäger vom Institut für Friedenspädagogik, Stefan Kessler von Amnesty International und Kazem Hashemi, der in Persien politisch verfolgt wurde. Das Seminar war ein Beitrag der unesco-projekt-schulen zum Internationalen Jahr der Demokratieerziehung 2005.**

Die Tagung fand im Haus auf der Alb in Bad Urach statt, einem im Bauhausstil errichteten, denkmalgeschützten Gebäude mit bewegter Vergangenheit, das dem Land Baden-Württemberg gehört und preisgünstig für das Seminar genutzt werden konnte. Neben den ASPnet-Schulen waren auch die interessierten unesco-projekt-schulen geladen, so dass trotz der kurz bemessenen Anmeldefrist 22 Schülerinnen und Schüler nach Bad Urach kamen. Für die drei Tage war in Zusammenarbeit mit Herrn Berger von der Landeszentrale für Politische Bildung ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt worden, das neben Vorträgen von Fachleuten und Lesungen auch sehr viel selbständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler vorsah.

#### Kennenlernphase

Nach der Begrüßung durch Herrn Berger, der sich eine Führung durch die sehenswerten Räumlichkeiten des Hauses auf der Alb anschloss, eröffnete Gerhard Mauch seine Comicausstellung zum Thema „Menschenrechte“. Herr Mauch, unter dem Pseudonym Gischbl als Comiczeichner tätig, besitzt auch eine große

eigene Sammlung. Für die Ausstellung hatte er Exemplare ausgesucht, die sich mit der Thematik Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen auseinandersetzen, z. B. Comics zum Thema Nationalsozialismus oder Diskriminierung von Minderheiten (Indianer). Nach der obligatorischen Kennenlernrunde mit Vorstellung der TeilnehmerInnen und deren Schulen wurden drei Gruppen gebildet, welche jeweils die Aufgabe bekamen, ein Weltpuzzle zusammenzusetzen. Aus diesem Weltpuzzle entstand die erste Aufgabe für die SeminarteilnehmerInnen. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sollte sich eine Identität erwürfeln: 1. Welt bis 4. Welt, das Land, aus dem er stammt, sein Geschlecht und sein gesellschaftlicher Status in diesem Land. Mit diesen knappen Angaben sollten die SchülerInnen weitere Informationen recherchieren und daraus in den folgenden Tagen einen Lebenslauf erstellen, in dem aufgezeigt wird, welche Menschenrechtsverletzungen „das andere Ich“ ertragen muss. Die Lebensläufe wurden am Abschlussmorgen von den TeilnehmerInnen vorgetragen.

#### Annäherung ans Thema

An die Kaffeepause schloss sich ein Vortrag von Herrn Jäger vom Institut für Friedenspädagogik in Tübingen zum Thema „Menschenrechtsverletzungen“ an. Herr Jäger entwickelte gemeinsam mit den TeilnehmerInnen eine Mindmap, mit deren Hilfe Dimensionen, Ursachen und Lösungsansätze



Foto: Carsten Münchenbach

Eine Schülergruppe löst das „Weltpuzzle“



*Kazem Hashemi während der Schreibwerkstatt*

in Bezug auf die unterschiedlichsten Verletzungen der Menschenrechte entwickelt wurden.

Am Abend stand eine Lesung von Kazem Hashemi auf dem Programm. Herr Hashemi, gebürtiger Perser, lebt seit 1976 in Deutschland. Er setzt sich seit 1980 aktiv für die Menschenrechte in islamischen Ländern, insbesondere dem Iran, ein und hat schon einige Bücher in Deutsch und Persisch zu diesem Thema publiziert. Herr Hashemi war selbst zweimal aus dem damaligen Persien geflohen und in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. Die eigentlich als Einleitung zu seiner Lesung geplante Schilderung des Lebenslaufs wurde schnell zu einer höchst interessanten Fragestunde, in der die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand Dimensionen und Folgen von Menschenrechtsverletzungen erfragen konnten. Nach eineinhalb Stunden musste die Diskussion schließlich abgebrochen werden, weil die TeilnehmerInnen noch eine seiner Kurzgeschichten hören wollten.

### Arbeit in Gruppen

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen selbständigen Arbeitens. Nach einem kurzen Vortrag von Stefan Kessler von Amnesty International über die Arbeit seiner Organisation wurden fünf Arbeitsgruppen gebildet. Herr Hashemi leitete eine Schreibwerkstatt, Herr Kessler eine Gruppe zum Thema Projektmanagement bei Menschenrechtsorganisationen und Herr Mauch einen Comicworkshop. Zusätzlich boten wir selbst eine Wandbild-/Collagegruppe und eine Zeitungsgruppe an. Die SchülerInnen hatten den gesamten Tag und Abend Zeit, sich mit Ihren Betreuern zusammen mit den gewählten Themen auseinanderzusetzen. Alle Gruppen arbeiteten ausnahmslos sehr konzentriert. Fotos zu diesem Aufsatz dokumentieren einzelne Ergebnisse beispielhaft. Die Ergebnisse sprechen in ihrer Qualität für sich. Ein großer Teil der SchülerInnen stellte übrigens abends die Aufgabe des ersten Tages, den Lebenslauf, fertig.

### Präsentation

Den Abschluss der Veranstaltung bildete am Mittwoch die Präsentation der fiktiven Lebensläufe und der Ergebnisse der Gruppenarbeit. Wir haben uns Zeit genommen, jede Arbeit vorzustellen und zu würdigen, da jede Arbeit für sich ein Beispiel war, zu welchen Leistungen motivierte SchülerInnen bei selbständiger Arbeit fähig sind. Das Feedback der SchülerInnen zeigte deutlich, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war.

### Fazit

Wir haben in Bad Urach drei Tage mit hochkonzentriert arbeitenden Schülerinnen und Schülern erlebt, die mit Engagement, Ernsthaftigkeit und Freude mitgemacht haben. Das schriftliche und mündliche Feedback, das wir bekamen, der mehrfach an uns herangetragen Wunsch nach einer Wiederholung im kommenden Jahr und das qualitativ hervorragende Ergebnis der Arbeiten hat uns gezeigt, dass sich die Mühe gelohnt hat. Das Umfeld, das die Landeszentrale für Politische Bildung durch die Räumlichkeiten bieten konnte, und die Organisation von Herrn Berger haben sicher auch zum Erfolg beigetragen. Ein weiteres Seminar fand bereits im März 2006 statt, im März 2007 soll das nächste folgen.

*Carsten Münchenbach und Marlies Raub  
Gewerbliche und Hauswirtschaftlich-  
Sozialpflegerische Schulen Emmendingen*



*Foto: Carsten Münchenbach*

*Collage „Kultur der Angst - Menschenrechte“*